



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre  
Nachfolgung**

**Le Gaudier, Antoine**

**Münster, 1621**

Die X. Frucht ist/ der Kirchen Gottes/ ja der gantzen Welt erneuerung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

*Isa. 61.*

von der ganken gemein sagen mös  
ge: Dieß ist der Samen den  
Gott gesegnet hat.

Die zehende Frucht ist / der  
Kirchen Gottes / ja der ganken  
Welt erneuerung.

*Isa. 49.*

**D**iesem seindt auch diese  
vorgemelte vielfaltige Fruch-  
ten nicht in einem Haus oder  
Geschlecht verschlossen / sonder  
werden durch die ganze Kirch / ja  
durch die ganze Welt häufig  
außgegossen. Dā gleich wie Chris-  
tus **JESUS** selbst ist gegeben  
zum Heil der Heiden / das er  
sey das Heil aller biß zum  
Ende der Erden. Also die seine  
Gleichnuß tragen / seindt der Kir-  
chen / vnnnd der ganken Welt desto  
heils

heilsamer / je mehr sie seines Geistes  
theilhaftig worden. Derwegen da  
er seine Apostel die Fürsten der  
Kirchen vnd general Legaten der  
Erde zur verbreitung seines Vats  
ters vnd seiner Ehren in die ganze  
Welt außschicken wolte / hat er sie  
zuvor drey Jahr lang bey sich bes  
haltē / damit er durch seine freunds  
liche Beywohnung ihnen seine  
gleichnuß desto tieffer eintrücken  
mügte. Dan solches gab er zu ver  
stehen da er sagte / Wie mich  
mein Vatter gesandt hat / al  
so sende ich euch : Verstehe wie  
mein Vatter Gott selbst / mich ei  
nen Gott / vnd seinen Sohn der  
ihm in der Natur gleich ist / ges  
sande hat : also ich ein Mensch vnd  
Gott / sende euch das ihr mir nicht  
nach der Natur / sonder in der  
Gnas

Gnaden gleich seide. Ob nun wol jene sich nützlich gebrauchen lassen in der conuersion vnd Behülff ihrer Mitchristen/die EHX Ist nicht so gar volkomblich nachfolgen: so ist dannoch derē arbeit viel frefftiger/die ihr gankes Lebē dem Leben Christi trachten zu vergleichen: das sie nicht allein ihr Leben vor aller läßlichen Sündt so viel inen möglich vnbefleckt bewaren/sonder auch / da sonst kein gefahr der Sünden auß gelegenheit des Standts zu besorgen / lieber den Standt erwehlen / darin sie die eusserste Armut Christi/sampt seiner Verachtung vnd Creutz ergreifen / als das sie vor der Welt mit Güteren vnd Ehren gezieret sein. Mit was authoritet vnd Nachdruck aber jene Personen mit ihrem Negsten ombgehen/mit was

was krafft vnd würcklichkeit sie  
gemeine Empter dazu sie beruf  
fen werden vertreten / mit was  
grosser geistlicher Nützbarkeit sie  
anderen befürderlich sein / ist nicht  
genugsam außzusprechen. Wel  
ches doch nicht zu verwunderen  
ist. Dan dieweil Gott sein gankes  
Wolgefallen seiner Barmherzig  
keit vñ gütigkeit gegen das mēsch  
lich Geschlecht im Christo gestel  
let hat / also das ihm keiner als nur  
durch Christum vnd omb Christi  
willen gefalle / wo nun einer dem  
selben gleicher sein wirdt / je mehr  
wirdt Gott an im ein gefallen ha  
ben / vnd seiner als eines bequemen  
Werckzeugs desto lieber zum heil  
der anderen gebrauchen. Vnd ist  
auch nicht zu zweiffelen das die  
Würcklichkeit der Verdiensten  
Christi / durch selbiges mit G Dte  
vnd

vñ Christo also vereinigtes werck  
 zeug / viel heufftiger vnd krefftiger  
 sein werde. Nicht allein aber wirdt  
 die Kirch Gottes dieser gestalt be-  
 fürderet / von denen die Christo  
 nachfolgen / sonder auch durch ih-  
 re Exempel vñnd Heiligkeit ihres  
 Lebens / dadurch sie den Herrn  
 Christum / der von vns verreiset  
 ist / sampt seiner Göttlichen con-  
 uersation / vñnd volkommenheit  
 seiner Tugenten / so bey den Men-  
 schen durch vergessenheit / vñnd  
 grosse laster fast unbekandt wor-  
 den / gleichsam lebendig / erzeigen  
 vñnd mit dem Glantz vñnd lebendi-  
 gen Farben der Tugenten für au-  
 gen stellen / das die Menschen mit  
 dessen Würde vñnd Schönheit ge-  
 zogen / nicht allein zur reinigkeit  
 des Lebens sich widerumb begeben  
 / sonder auch dessen volkom-  
 men-

menheit nachtrachten. Dann also haben die H. Männer S. Franciscus vnd S. Dominicus in diesem verfinsterten saeculo oder alter / wie auch andere zu anderen Zeiten / des Fahnlein der Volkomenheit Christi auffgerichtet / vnd vnzahlbare Christen / von der Fahnen des Teuffels zur Ritterschafft Christi gezogen.

Die elffte Frucht ist ein größere Glory Christi des Herrn.

**D**ieweil vnser Meister vnd Herz Christus IESUS nach volendeten Werck vnser Heils von vns abgereiset ist / hette seine Gedechtnuß nach gelegenheit Menschlicher schwachheit / leichtlich auffhören / vnd seine Liebe erkälten / oder auch gar vers  
R 2 Schwir